

Oberstleutnant Obersten Prinz Lobkowitz erschienen war. Ferner wohnten dem Festgottesdienste Statthalter Freiherr v. Fries-Skene, Seebeschlagnammandant Kontradmiral Freiherr v. Kowalek, die Epigen der Jüdischen Militärbehörden, zahlreiche Land- und Seemilitäre, das Konsularkorps der Verbündeten und neutralen Länder, Abordnungen der Verbandskreise der Stadt und der Vereine, sowie eine zahlreiche Menge von Unbediensteten. — Auch in den Gottesdiensten der anderen Konfessionen wurden feierliche Gottesdienste abgehalten. Die Stadt ist reich besetzt.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 5. November 1917.

Am Taglamente haben neue Kämpfe begonnen. Wahrscheinlich im Raume von Czobrojo ist der Uebergang über den Taglamente erzwungen. Für den weiteren Verlauf der Kämpfe ist von ausschlaggebender Bedeutung die Frage, ob sich die Italiener schon am Taglamente eine Widerstandslinie eingerichtet haben, oder ob sie entschlossen sind, die Front hinter den Piawestz zurückzunehmen. Im ersten Falle hätten die Kämpfe am Taglamente nur die Bedeutung von Verzögerungsgeschichten. Dagegen würden unter Umständen die relativ hohen Beute und Gefangenenzahlen sprechen, die im letzten Bericht mitgeteilt worden.

In Frankreich und in Rußland keine Ereignisse.

An der mazedonischen Front ist der erwartete englische Vorstoß gescheitert.

In Mesopotamien hat ebenso wie an der Persischfront ein augenscheinlich kombinierter englischer Angriff begonnen.

Sonst nichts von Belang.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 5. November. (R.B.) Der Abendbericht besagt:

In Flantern wechselnde Aktivitäten. Bei den anderen Westarmen und im Osten nichts Wesentliches. In Oberitalien geht es gut vorwärts.

Zur Kriegslage.

Wien, 5. November. (R.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen überschritten bereits den Mittellauf des Taglaments.

Genf, 4. November. (R.B.) Die Kommentare der französischen Presse zu den Ereignissen in Italien sind zuversichtlich, vertreten jedoch eine gewisse Nervosität und geben die Fortschritte der Offensive zu.

London, 4. November. (R.B.) (Amtlich.) In Begleitung Lloyd Georges sind Robertson, Smuts und andere Generäle nach Italien abgereist.

Der Seekrieg.

Zum Seetreffen im Kattegat.

Kopenhagen, 3. November. (R.B.) Ueber das Seetreffen im Kattegat veröffentlicht die „Politiken“ den Bericht des Kommandanten des deutschen bewaffneten Dampfers „Marie“ aus Flämsburg, des Kapitänsleutnants Lauterbach, der gestern hier mit 15 Mann abends eintraf, worin es heißt, daß die Flottille der englischen Torpedobootsjäger auf den Dampfer stieß, der trotz der feindlichen Uebermacht sofort zu feuern begann, da eine Flucht unmöglich war. Der Feind schloß den Dampfer durch Geschützfeuer in Brand, wobei die Geschütze des Dampfers keinen Augenblick schwiegen. Um nicht zu verbraten, mußte der Kampf aufgegeben werden. Zu diesem Zeitpunkt waren ungefähr 30 Mann der Besatzung gefallen. Mit einem dreifachen Hurrah verließen die Deutschen den Dampfer. Der ganze Kampf dauerte ungefähr 10 Minuten. Es dürften ungefähr 34 Mann in englische Gefangenenschaft geraten sein. Kapitänsleutnant Lauterbach schloß seinen Bericht mit den Worten: „Wir haben unsere Pflicht gegen das Vaterland bis zum äußersten erfüllt und unsere Flagge in Ehren gehalten. Keine Uebermacht kann uns zwingen, sie zu streichen.“

Zur Einberufung der Delegationen.

Wien, 3. November. (R.B.) Unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren Grafen Czernin fand heute eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, woran die Ministerpräsidenten Wexler und Seidler, der gemeinsame Finanzminister Burian, Kriegsminister Sögner-Einert, der österreichische Finanzminister Wimmer und, in Vertretung des Marinekommandanten, Kontradmiral Rodter teilnahmen und welcher Sektionschef im Ministerium des Äußeren, Gräß, sowie die Sachreferenten der beteiligten Zentralstellen zugezogen wurden. Der Verattungsgesamt bilden die nachstehenden Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen. Als Termin für den Zusammentritt der Delegationen, die diesmal nach Wien

einberufen sind, ist der Anfang Dezember in Aussicht genommen.

Die Untätigkeit der britischen Flotte.

London, 4. November. (R.B.) Im Unterhaus erklärte der erste Lord der Admiralität, Gedde, mit Bezug auf den Tadel, daß die britische Flotte dem russischen Verbündeten nicht zu Hilfe gekommen: Wenn wir in der Dniepr eindringen, jenseits wir dort bei unsrer Ankunft die deutsche Flotte. Eine Operation, wie die Durchfahrt, ist eine Unternehmung, die einen bedeutenden Zeitraum in Anspruch nehmen würde, selbst wenn man für den Augenblick die Frage der Neutralität der dänischen Inseln beiseite ließe. Dort waren ausgedehnte Minenfelder wegzuräumen und die jahrelangen Schiffe unserer Flotte würden beim Herauskommen aus dem Großen Belt die ganze deutsche Flotte aufgestellt finden, die ihr Feuer auf unsere Flotte konzentrieren würde. Unsere Flotte würde im Baltischen Meer zur Unfähigkeit herabsinken ohne ihre wichtigen Verbindungen. Unter russischer Verbündeter könnte sie nicht mit Materialien, Munition und mit Vorräten versehen.

Aus dem Inland.

Wien, 5. November. (R.B.) Der Kaiser nahm gestern die üblichen Vorträge entgegen und empfing sodann in beiderer Audienz den Minister des Äußeren Grafen Czernin, den Finanzminister Freiherrn von Wimmer und den bulgarischen Militärbevollmächtigten Obersten Tautlow.

Wien, 5. November. (R.B.) Der Kaiser ist gestern abends an die Front abgereist.

Wien, 5. November. (R.B.) Minister des Äußeren Graf Czernin reiste gestern abends nach Berlin ab.

Salzburg, 5. November. (R.B.) Unter dem Vorsitz des Weihbischofs Dr. Riedler fand gestern im großen Stiftsaal zu St. Peter in Anwesenheit des Fürstbischofs Dr. Kaltner eine überaus zahlreich besuchte Katholikenversammlung statt, in welcher Landtagsabgeordneter Leopold Kundstak aus Wien den Wunsch der Katholiken nach einem ehrenvollen Frieden in beifällig aufgenommenen Ausführungen besprach. An Seine Majestät den Kaiser und den Heiligen Vater wurden unter begeisteter Zustimmung der Versammlung Huldigungstelegramme abgelesen. Fürstbischof Doktor Kaltner gedachte in seinem Schlussworte des Namensheides des Kaisers und brachte ein beifällig aufgenommenes dreimaliges Hoch auf Seine Majestät aus. Unter Abjüngung der Volkshymne wurde die eindrucksvolle würdige Kundgebung geschlossen.

Salzburg, 5. November. (R.B.) Fürstbischof Dr. Kaltner ist heute zur Teilnahme an den Bischofskonferenzen nach Wien abgereist.

Saratjewo, 5. November. (R.B.) Im Amtsblatt erschien ein Allerhöchster Anweisungserlass, womit Seine Majestät 32 wegen politischer Delikte Beurteilten den Rest der Strafe nachsieht. Unter den Vergnadigten sind 29 im bekannten Banjalukaer Hochverratsprozesse gegen Wassilj Orgje und Genossen Beurteilte.

Rußland.

Petersburg, 4. November. (R.B.) Amtlichen Angaben zufolge ist die Ernte 1917 allgemein unter dem Mittel. Das Vorparlament setzte die Erörterung der äußeren Politik fort. Der polnische Abgeordnete Kapinski richtete lebhafte Angriffe gegen die Kadeten wegen ihrer scheinheiligen Haltung in der polnischen Frage. Bezüglich der russischen Außenpolitik stellte der Redner fest, daß sie häufig gleich der der Kadeten gewesen sei, namentlich aber wenig aufrichtig war. Redner glaube, daß die gegenwärtige Lage des Landes eine Folge dieser Politik sei. Ein armenischer Abgeordneter verlangte vollständige Freiheit seines Landes. Der ehemalige Ackerbauminister Tschernow erklärte, die russische Regierung müsse darauf bestehen, daß die Friedensfrage auf der Pariser Konferenz erörtert werde. Er glaube, daß eine öffentliche Erörterung der Friedensfrage ein wirksameres Mittel zur Verbefferung des Friedens wäre, als eine Versprechung derselben auf verschlossenen Konferenzen. Die Beratung über die Außenpolitik wurde sodann auf den 5. v. verlag.

Petersburg, 4. November. (R.B.) — P.M.) Im politischen Komitee des Kriegsministeriums wurde mit der Ausarbeitung eines Entwurfes, betreffend Reorganisation der Armes Genossen, die nach Abschluß dieser Reform eine Zusammenfassung der fremdstämmigen militärischen Verbände, insbesondere der polnischen, ukrainischen und sibirischen darstellten wird.

Petersburg, 4. November. (R.B.) — P.M.) Das Hauptquartier hat mit den Vorbereitungen für eine besondere Kommission, deren Aufgabe es sein wird, an allen Fronten die Tätigkeit der Sanitätsanstalten, alle Leute, deren Verwendung nicht unbedingt notwendig ist, auszuschließen. Diese Maßnahme wurde getroffen, um den Verwundetenverhältnissen abzuhelfen.

Petersburg, 4. November. (R.B.) P.M.) Heute wird der allgemeine Konvent der Arbeiter und Soldatenräte ganz Rußlands eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen die Punkte von Beschlüssen und die Beschlüsse der Arbeiter und Soldatenräte. Die Beschlüsse der Arbeiter und Soldatenräte haben eine große Bedeutung. Die Beschlüsse der Arbeiter und Soldatenräte haben eine große Bedeutung. Die Beschlüsse der Arbeiter und Soldatenräte haben eine große Bedeutung.

Novosibirsk, 4. November. (R.B.) P.M.) Heute wird der allgemeine Konvent der Arbeiter und Soldatenräte ganz Rußlands eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen die Punkte von Beschlüssen und die Beschlüsse der Arbeiter und Soldatenräte. Die Beschlüsse der Arbeiter und Soldatenräte haben eine große Bedeutung. Die Beschlüsse der Arbeiter und Soldatenräte haben eine große Bedeutung. Die Beschlüsse der Arbeiter und Soldatenräte haben eine große Bedeutung.

Spanien.

Madrid, 4. November. (R.B.) Der heutige Ministerrat beschloß sich hauptsächlich mit der Auflösung der Kammer, damit so schnell als möglich eine neue Kammer oder Anfangs Februar die allgemeinen Wahlen stattfinden können. Nach Beendigung des Ministerrats gab Garcia Prieto die Erklärung ab, daß das Ziel des Kabinetts die Fortsetzung der Neutralität sei. Das Kabinet strebe die Neuorganisation des Landes an und fordere die öffentliche Meinung auf, durch ihre Vertretung getreulich den besonderen Willen des Landes auszudrücken, damit das Parlament mit voller gesetzlicher Autorität die politischen, wirtschaftlichen und juristischen Probleme erörtern könne.

„Austria forte.“

An diesen Ausspruch der Italiener, die Kadesky nachharte Faust zu spüren bekamen, werden wir erinnerlich im Augenblicke, wo uns die Tagesnachrichten vom italienischen Kriegsschauplatz zur Kenntnis gelangen. Zur Zeit aus Habsburgs Banner gegen Ende des 19. Jahrhunderts siegreich über italienische Gebiete flatterten, mußten die Italiener wiederholt einsehen, daß Österreich kraft und machtvoll aufzutreten vermag. Sie bekamen dies zuletzt mit den resignierten Worten „Austria forte“ (Österreich ist stark). — Ja, es soll und muß stark bleiben, weil es als nächste Kriegsgegner zu betrachten ist, den treuhändigen italienischen Bundesgenossen, der den Vertrag schamlos gebrochen, nachdem er unsere Freundschaft jahrzehntelang politisch und wirtschaftlich ausgenutzt hatte, ansich zu jählichen. Schon beginnt die Vergeltung: Österreichische, ungarische und deutsche Heere drängen siegreich in der orientalischen Ebene vor und haben in kurzen Tagen die zweieinhalbjährigen Erfolge Cadocmas ausgelebt und in der Kammer am Monte Citorio Heulen und Zähneklappen ausgelöst. Was folgt daraus für jene Staatsbürger, die nicht berufen sind, Blut und Leben auf dem Schlachtfelde zu opfern? Zweifellos die höchste Unterstützung des Kampfes auf allen Gebieten, die uns zugänglich sind! Die Leser unseres Blattes finden in der gestrigen Nummer den Zeitungsanruf des Finanzministers für die 7. österreichische Kriegsanleihe. Zum 7. Male sollen und müssen wir zeigen, daß wir hinter den Leistungen unserer Soldaten nicht zurückbleiben dürfen. Die Zeichnung begann am 5. November 1917 und schließt am 3. Dezember d. J. um 12 Uhr mittags.

Auch die 7. österreichische Kriegsanleihe wird in zwei Arten zur Ausgabe gebracht werden, und zwar in einer neuereisen 5% igen amortisierbaren Staatsanleihe und in einer neuereisen 5% igen Staatsobligationsanleihe mit einer Laufzeit von 8 Jahren 9 Monaten. Der Subskriptionspreis beträgt, wie aus der amtlichen Verlautbarung ersichtlich, für die 5% ige amortisierbare Staatsanleihe 92,5% für die Staatsobligationsanleihe 94,5%. Hinsichtlich der amortisierbaren Staatsanleihe, die in Abschritten von 50, 100, 200, 1000, 2000, 10.000 und 20.000 Kr. ausgestellt wird, sind die Zinsauszahlungszeiten mit dem 1. Februar und dem 1. August eines jeden Jahres festgesetzt und die Rückzahlung zum Nennwert in den Jahren 1923 bis 1927 durch Auslosung genommen. Hierbei hat sich der Finanzminister vorbehalten, ab Neujahr 1927 die Auslosungen zu verstärken oder den ungenutzten Rest nach dreimonatlicher Kündigung zum Nennwert zurückzugeben. Die 5% igen amortisierbaren Staatsobligationsanleihe erscheinen in Abschritten von 1000, 5000, 10.000 und 50.000 Kr. mit den Fälligkeitstagen 1. Februar und 1. August eines jeden Jahres. Für den Schaffjeden kann der Herr Finanzminister das Kapital auch vor dem Fälligkeitstage gegen dreimonatliche Kündigung zum vollen Nennwert zurückzahlen.

Bei beiden Arten der Kriegsanleihe erhält der Zeichner eine Vergütung von 50 Heller, so daß sich der

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort O Heller, ein fettgedrucktes Wort 2 Zeilen; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Realzettelnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Zwei Wohnungen (8 und 2 Zimmer inkl. Küche), mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Tartini 3. Auskunft im 1. Stock, rechts, täglich zwischen 6 und halb 8 Uhr nachmittags. 1918

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit Gas- und elektr. Licht, zu vermieten. Via Vergerio 7.

Schön möbliertes Zimmer ohne Heizung zu vermieten. Via S. Felice 4, Parterre, rechts. Auskunft von 1—2 Uhr nachmittags. 1944

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Ercole 12a, 1. Stock. Anzufragen im 2. Stock, rechts. 1951

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani 35. 1950

Wohnung, bestehend aus 1 oder 2 möblierten Zimmern und Küche, mit Gasofen, sucht ab 1. Dezember Offizier. Zuschriften mit Preisangabe an die Administration 4. Bl. unter „N. 1000“. 1938

Elegant möbliertes Zimmer, sehr ruhig, mit Gasofen, von älterem Mar.-Off. für sein Bil. gesucht. Gef. Anträge nur schriftlich an: E. v. T., Hofendmiral, Zimmer 40. Besichtigungszeitangabe nur 1—2 Uhr oder ab 4 Uhr nachm. 1947

Möbliertes Zimmer bei ruhiger Familie für dauernd per sofort gesucht. Anträge unter „Dauernd“ an die Administration. 1949

Zwei kleine Einfamilienhäuser zu verkaufen. Conte Borrioli, Custozzaplatz 37, von 9—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. 1942

Belegungsbank! Zwei schöne Villen in der Stadt zu verkaufen. Conte Borrioli, Custozzaplatz 37, von 9—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. 1941

Drogerie Antonelli verkauft billig Kofmanen, Teppichstoffe reiniger aus Kokos, Stroh und Eisen, sowie Waschkammern. 1932

Metzerwaller (Selter, Emser Kräuchenquelle, Gleichberger Emmaquelle und Bilinear) stets frisch am Lager in der Drogerie Antonelli. 1918

Zu verkaufen: 1 zusammenlegbares Eisenbett mit Matratze. 1 gewöhnliches Bett mit Federmatratze (neu). 1 Doppelbett ohne Federmatratze, 1 Hängekasten, 1 Kommode und 1 Nachtkasten. Penco. Via S. Martino 20. 1917

Zwei Frauen Kaffee, Tee und Punsch gesucht. Legation nicht vorhanden. Frühstückerste Sillich. Franz-Ferdinand-Strasse 1. 1927

Cüchtige Relatueure (nach Militär) werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Arbeit in und außer Haus. Erstes Photoz. Atelier für moderne Wiener Kunst R. Marinovich, Pola. Via Promontore 4. 1948

Zum Ausbessern der Wälder empfiehlt sich Frau Lachnit Franziska. Via Promontore 18. 1934

Englische Konversation von einem jungen Intelligenten sucht. Anträge unter „English“ an die Administration. 1939

Verloren wurde eine Brieftasche von der Via Sergin bis zum Hause Via Zaro 4. Abzugeben gegen gute Belohnung Via Zaro 4, 2. St. 1946

!Spezialität!

Feinstes Tiroler Früchtenbrot

zu K 1, 2, 4, 6, 8, 10 und 20 empfiehlt Ernst Kellermayr, Zuckerbäcker

Graz, Klosterwiesgasse 3. Täglich Postversand!

Gewindeschneiden.

Hilfsbuch für Dreher. Mit vollständigen Tabellen für alle Drehbänke und Gewinde. K 4-40. Vorratig in der

Schirner'schen Buchhandlung (Mahier)

Kino des Roten Kreuzi

Via Sergia Nr. 34.

Lebenswogen.

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-55, 5-20 und 6-45
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40

Kostenlos

erhält jeder auf Wunsch meinen Hauptkatalog über Uhren-, Gold-, Silber-, Waren und Musikinstrumente. Violino zu K 11—20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch das Versandhaus HANNS KONRAE k. u. k. Hoflieferant, Bräu Nr. 1708 (Böhmen).

Bilder von der Karfi- und Tonzofroni.

50 farbige Kunstblätter nach Aquarellen und Zeichnungen des Kriegsmalers Prof. Ferdinand Prammer. — Lieferung 1 Kr. 18.— — Vorrätig bei Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fore

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 287 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale Pola, derzeit in Laibach, übernimmt Zeichnungen auf die

VII. österreichische Kriegsanzleihe

zu den Originalbedingungen des Prospektes.

Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt in Laibach.

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Orzhanom.

43 (Nachdruck verboten.)

„Ja. Aber eines muß ich dir noch sagen,“ meinte Stepan nachdenklich. „Mein Weib kann jeden Tag in dem Haus ihres Vaters in Selemjinsk ankommen. Einmal in jedem Monat muß ich nach Selemjinsk und mich nach ihr erkundigen. Ist sie dort, so nehme ich sie mit mir.“

„Das ist sehr gefährlich,“ sagte Peter Krop, ebenso nachdenklich. „Wenn du in die Hände von Paschkins Polizei fällst —“

Stepan nickte nur. Er wie Peter Krop wußten ganz genau, was dann passieren würde.

„Und wie heißt der Vater deiner Frau?“ fragte Peter.

„Wassili Tolstin.“

„Ah!“ und das eine Wort sprach Wände.

„Auch daran erinnere ich mich sehr,“ sagte Peter Krop nach einer Weile. „Ich wußte doch, daß ich dich auch schon gesehen haben mußte irgendwo. Damals bei deiner Hochzeit. Ich erinnere mich sehr gut an Katia Wassiljewna und Marja Fedorowna. Obwohl, eine Frau, die sich ausgezeichnet aus Handeln versteht, die Marja Fedorowna!“

Dann verfiel er wieder in Nachdenken.

„Weißt du, was Wassili Tolstin tun wird?“ fragte er endlich.

„Er wird versuchen, Katia und das Geld zu behalten. Aber Katia wird mich folgen. Mit dem Geld werden wir ja sehen. Ich brauche vor allem Katia

und Katinka. Glaubst du, Peter Krop, daß Paschkin sie nicht ziehen lassen wird?“

„Paschkin ist alter Dinge fähig. Gott plage ihn! Er raubte mir vierhundert Rubel und ließ mich oben-dreißig beinahe totkommen. Lankhoff, der Gouverneur dieser Provinz, ist ich. Ich bin genug, aber ein Engel, verglichen mit Paschkin. Ein Wahnsinniger ist er, dieser Paschkin! Bielekelt kann ich etwas über dein Weib erfahren, Stepan Iwanowitsch, Gehe lieber nicht mehr nach Selemjinsk, bis du bestimmt weißt, daß sie dort ist.“

„Bringe mir Nachricht von ihr und ich werde dir dankbar sein,“ sagte Stepan. „Ich habe so lange nichts von Weib und Kind gehört.“

„Ich will tun, was ich kann,“ sagte Peter Krop.

10.

Wie Peter Krop, der Jude, die große Summe von tausend Rubeln so anlegt, daß er weder Profit noch Zinsen erhoffen kann...

So begann ein neues Leben für Stepan und, wenn sein Herz nicht weit weg im Norden in der Stadt Irkutsk gewesen wäre, während er mit seinem Karren über die schlechten Straßen der Provinz Semjinsk zog, dann hätte er wirklich ein glücklicher, zufriedener Mann sein können, trotz aller Weisheit und Pöffe des Gouverneurs Paschkin.

Denn wo eines Mannes Liebe ist, da weiß auch sein Herz, und Stepan Ilina hatte keinen anderen Wunsch im Leben, als wieder vereint zu sein mit Katia und Katinka.

Doch Peter Krop hatte ja gehört, er würde in Erfahrung bringen, wo Katia sei, und wie es ihr ginge, und Stepan war ganz sicher, daß ihm das gelingen würde.

Denn die Juden sind ein wanderbar kluges Volk, trotz ihrer niederen Sucht nach Geld und Geldgewinn. Und so schnell konnte es ja auch nicht gehen, zweifellos.

Der Handelsverkehr zwischen Irkutsk und Semjinsk war nur spärlich, und Peter Krop mußte an Gelegenheiten zu Erkundigungen warten, da er steter Wanderung war wie Stepan selbst.

So wartete er geduldig trotz aller Sehnsucht. Er tat sein Bestes, Peter Krop zu beweisen, daß er recht gehabt hatte mit seinem Vertrauen und wurde ein guter Händler.

Am den Teufelspaß in seiner Tasche dachte er gar nicht mehr, denn er tat ihm nicht mehr so weh.

Er wanderte jetzt in Gesellschaft, so sagte er sich, und nicht unter Paschkins unbegreiflichem Wägen. Er verspürte gar keine Lust, die Vorhölzer des Passes zu überretten. Die Zeit dazu war noch nicht gekommen. Mit Geld in den Taschen standen ihm kleine Bequemlichkeiten zur Verfügung, wie die Dörfer sie boten.

Auch die Freunde hatte er sich erworben; nicht nur unter den Bauern, die seine Kunden wurden, sondern auch unter den Nomaden der Taler und Steppen. Seine erste Hilfe Art, seine Ehrlichkeit als Händler sein hartes Los machten die Menschen, mit denen er zusammenkam, zu seinen Freunden.

(Fortsetzung folgt.)